



## Newsletter Nr. 10 März 2011

**Bankverbindung**  
Hypovereinsbank Weißenhorn  
Kto-Nr. 310 909 815  
BLZ 630 200 86

**www.munyu.de**  
post@munyu.de

Ulm, den 01.03.2011

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Vereins,  
liebe Paten, liebe Unterstützer und Spender,

heute wollen wir Sie mit unserem Newsletter wieder einmal über aktuelle Entwicklungen in Munyu, Athi und Gatuanyaga informieren und auf die bewegten und bewegenden vergangenen Monate und Wochen zurückblicken.

### 1. Trauer um Gitte Kortus

Das vergangene Jahr endete für den Verein und für viele von uns persönlich mit einem traurigen Verlust. Unsere Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende **Gitte Kortus** verstarb am 19. Dezember 2010. Zur Erinnerung an sie und auf Bitte vieler Trauergäste veröffentlichen wir hier noch einmal die Ansprache unseres Vorsitzenden bei der Trauerfeier in Form eines Abschiedsbriefes:



Liebe Gitte,

viel zu früh bist du letzten Sonntag von uns gegangen. So viel wäre noch zu sagen, zu tun, zu erleben gewesen. Dabei hatten wir bis zuletzt die Hoffnung, du könntest deine Krankheit doch noch besiegen. So wie du es selbst lange gehofft und auch ehrlich geglaubt hattest. Wie gerne hätten wir es gesehen, wenn dein großer Wunsch, noch einmal nach Munyu reisen zu dürfen, der dir so lange Kraft gegeben hat, in Erfüllung gegangen wäre.

Munyu, das war lange Zeit ein Lebensmittelpunkt für dich. Schon im Jahr 2000, als du mit Alexandra dort warst, hattest du die Idee, einen Verein zu gründen, um den Menschen zu helfen, die Lebensverhältnisse in ihrem armen Dorf irgendwo im kenianischen Niemandsland zu verbessern. 2001 wurdest du die erste Vorsitzende des neuen Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“. Nicht weil du eine Vereinsmeierin warst, nein, sondern weil du die Liebe für die Menschen von Munyu in deinem Herzen getragen hast. Ich kann das inzwischen sehr gut nachvollziehen und ich denke oft daran, wie es wohl gewesen wäre, wenn dein Wunsch in Erfüllung gegangen wäre und du tatsächlich noch einmal eine Reise nach Munyu angetreten hättest.

Du wärest schon am Flughafen in Nairobi freudig erwartet und empfangen worden. Vielleicht hätte unser guter James Gichuru dich abgeholt, vielleicht wäre eine ganze Gruppe von Freunden und Bekannten dagewesen. Dann wärest du zu Hubert gefahren worden. Du hättest sein Haus zum ersten Mal betreten, seinen Sohn Francis in den Arm genommen und wärest von Hannah und der wilden Alice begrüßt worden. Dass die vier eine Familie geworden sind und nun in Munyu zusammen leben, hat auch viel mit dir zu tun. Hubert hätte dich beherbergt solange du das gewollt hättest. Ein wenig hätte es sich so angefühlt, als wäre dein Traum von einem Gästehaus für Munyu-Reisende schon verwirklicht worden.

Am nächsten Morgen hättest du vom Balkon aus die gute Luft eingeatmet und den ganz eigenen Duft von Afrika auf dich wirken lassen. Dann wärest du losgelaufen über die rote Erde auf den Wegen und den holprigen Straßen. Und viele Menschen hätten dich sofort wiedererkannt. „Mama Emmanuel“ hätten sie dich gerufen. Das war dein Name in Munyu. Jeder kannte ihn, denn jeder kannte dich.

Vielleicht wärst du wieder Menschen begegnet wie dem alten Mann, von dem du noch in den letzten Tagen erzählt hast. Den du ein Stück seines Weges begleitet hast. Der nur Kikuyu sprach und dem du auf Schwäbisch antwortetest. Ihr habt euch lange unterhalten und irgendwie habt ihr euch verstanden. Zumindest zwischenmenschlich und darauf kam es dir an.

Sicher hättest du deine vielen guten Freunde besucht. Peninah und Joseph Kawai, hättest dein Patenkind Simon besucht, der inzwischen sehr gewachsen ist. Hättest ihnen von Lucy erzählt, die inzwischen in Deutschland lebt und heute hier ist. Du wärst bei Esther Karanja gewesen, bei Charles Gakori, bei Gabriel und Judith Makumi und bei Father Kaiza in Athi. Und alle hätten dich eingeladen und hätten zu deinen Ehren Fleisch gekocht, obwohl du ihnen immer wieder gesagt hast, sie sollten das nicht tun. Vielleicht hätten sie dir sogar wieder ein Huhn geschenkt.

In der Maria Magdalena Special School hättest du dich vom Erfolg unserer vielen Projekte überzeugen können, hättest die Idee von einer Werk- und Wohnstätte für die jungen Erwachsenen mit Behinderungen weitergetragen. Und du hättest an den Feierlichkeiten zu ihrem 20-jährigen Bestehen 2011 teilgenommen und gleichzeitig das 10-jährige Jubiläum unseres Vereins mit den Menschen in Munyu gefeiert.

In den Kindergärten von Munyu und Athi und den ersten Grundschulklassen, die dort entstehen, hättest du die glücklichen und zufriedenen Kinder besucht, die auch durch dich täglich ein warmes Mittagessen bekommen. Die Frauen von Gatuanyaga hätten dir stolz ihre Felder gezeigt, die sie mit Regenwasser aus unserem Projekt bewässern. Das alles und noch viel mehr hätte Hubert dir gezeigt. Hubert, dem du immer vertraut hast, dessen Urteil dir immer so viel bedeutet hat und dessen Arbeit als „unser Mann vor Ort“ dir zu Recht sehr wichtig war.

In der Sonntagsmesse hättest du mit den Frauen gesungen und getanzt. Und am Ende hättest du den Leuten von Deutschland erzählt und davon, dass es hier Menschen wie dich gibt, die aus irgendeinem Grund ein Herz für die Menschen von Munyu haben und hier ihr bestes geben, um möglichst viele andere davon zu überzeugen dass diese Menschen die Hilfe wert sind, für die wir werben.

Dein Wunsch, das alles noch einmal zu erleben, ist nicht in Erfüllung gegangen. Auch unsere Freunde in Munyu sind darüber traurig und betroffen. Auch sie werden in Messen Abschied von dir nehmen. Father Kaiza und Father Ken haben mir das bereits zugesagt. Die Erinnerung an dich wird in den Herzen der Menschen und in unseren Projekten weiterleben. Deine Vision von einem Verein, der das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt rückt, der Freundschaften schafft und menschliche Nähe als Basis für seine Arbeit ansieht, ist uns allen Auftrag und Verpflichtung. Und auch an deine gesunde Skepsis und deine kritische Betrachtungsweise einiger Vorhaben werden wir uns gewiss und regelmäßig erinnern.

Und auch, wenn du selbst nicht mehr nach Munyu reisen konntest, ist es doch eine wunderbare Vorstellung, dass dein letzter Weg, was immer wir glauben wohin er führt, dich Munyu ganz gewiss ganz nahe gebracht hat.

Kwaheri Mama Emmanuel. Safari njema.

## 2. Herzlichen Dank an alle Spender

Auch wenn es schwer fällt, angesichts der Trauer um Gitte zur Tagesordnung zurück zu finden, sind wir doch sicher, dass es in ihrem Sinne ist, die Arbeit für die Menschen in Munyu, Gatuanyaga und Athi schnell wieder in den Mittelpunkt zu rücken und sie in ihrem Geiste fortzuführen. Das können wir aber nur durch die vielen kleinen und großen Spenden, durch die Patenschaften und durch viele Aktionen und Veranstaltungen, in denen Sie sich zugunsten unseres Vereins und damit der Menschen dort engagieren. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Auf die Nennung einzelner Namen möchten wir hier diesmal bewusst verzichten.

Sehr bemerkenswert finden wir aber die Tatsache, dass Gitte Kortus auch über ihren Tod hinaus noch viel Gutes bewirken wird. Die Kollekte bei der Trauerfeier, die uns die katholische Pfarrgemeinde in Senden übergab sowie die Bitte um Spenden für den Verein in Verbindung mit der Todesanzeige brachten die unglaubliche Summe von rund 4500,- € zusammen. Wir werden damit ganz bestimmt eine ihrer vielen Idee umsetzen.

### 3. Arthur Senger reist nach Munyu

Für vier Wochen besuchte Arthur Senger im Januar seinen Bruder Hubert in Munyu. Neben familiären Angelegenheiten standen natürlich auch wieder viele Aktivitäten im Rahmen unserer Projekte auf seinem Programm.



Das wichtigste Ergebnis dabei war sicherlich die **Instandsetzung der Pumpe**, die die Maria Magdalena Special School mit sauberem Grundwasser versorgt. Diese war erneut ausgefallen und die Arbeiten gestalteten sich schwierig, denn es musste zunächst untersucht werden, in welchem Zustand das Bohrloch sich befand, um dann die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Mit vereinten Kräften und viel technischem Sachverstand gelang es schließlich, die Probleme zu lösen und so die Wasserversorgung wieder zu sichern.

Wie wichtig die Pumpe und auch unser Auffangsystem für Regenwasser ist, zeigte sich wieder einmal, als das Versorgungssystem der Gemeinde mit Flusswasser zusammenbrach und zu einem prekären Engpass in der Versorgung der Bevölkerung und auch der Schülerinnen und Schüler der MMSS führte.

Daneben konnte Arthur Senger gemeinsam mit unserem Ansprechpartner Gabriel Makumi aber auch das **St. Mary Drainage & Irrigation Project** in Gatuanayaga besuchen, wo inzwischen immer mehr Farmer das Regenwasser in den von uns finanzierten Auffangbecken mit Hilfe einfacher Handpumpen zum Bewässern ihrer Ackerflächen nützen. Ein weiterer kleiner Schritt, der zeigt, dass die Menschen langsam beginnen, unsere Idee und den dahinter stehenden Selbsthilfeaspekt zu verstehen.



### 4. Start der Mary Magdalene Academy, Munyu



Mit Beginn des neuen Schuljahres Anfang Januar öffnete die neue **Mary Magdalene Academy** ihre Pforten. Sie besteht aus dem schon seit Jahren von uns unterstützten Kindergarten und jetzt aus einer ersten Grundschulklasse. Diese Einrichtung soll zunächst mit unserer Hilfe jedes Jahr um eine neue erste Klasse erweitert werden, mittelfristig jedoch auf eigenen Beinen stehen können. Dass die Idee richtig war beweist ein Bericht von Hubert Senger, der uns kürzlich erreichte:

Liebe Munyu-Interessierte,  
heute Vormittag fand an der Academy Munyu ein Elternmeeting statt. Neben mir als OASA – Vertreter war auch unser neuer Pfarrer, Father Eric Machila Rugano eingeladen, um sich ein Bild von der Schule und den Aktivitäten dort zu machen.

Der Midterm – Break, das sind Wochenende plus 3 bis 4 Tage Ferien in der Mitte des ersten Terms (Term = 3 Monate), steht an und zuvor gab es die „midterm exams“. Die Eltern wurden über die Ergebnisse informiert als ersten Anhaltspunkt in 2011 über Lehr- und Lernerfolge der 55 Schüler an der Schule. Die Ergebnisse sind sehr gut und das ist auch den geeigneten Klassenstärken zu verdanken:

Nursery 1 – 21 Schüler

Nursery 2 – 21 Schüler

Class 1 – 13 Schüler

Die Lehrerinnen, Patricia, Peninah und Juliah bemühen sich um den Lernerfolg ihrer Schüler und haben heute auch nochmals die Eltern aufgefordert und eingeladen im Team mit den Lehrern für die Bildung ihrer Kinder mitzuarbeiten.

Die Schüler mit besonders guten Noten bekamen kleine Geschenke z.B. ein Heft oder Bleistifte. Eine zusätzliche Motivation. Father Eric lobte Schüler und die Lehrerinnen für deren Arbeit und auch die Eltern, die durch zahlreiches Erscheinen großes Interesse zeigten. Auch bedankte er sich für das Vertrauen der Eltern in die St. Mary Magdalene Academy.

Ein ganz besonderer Dank wurde von Father Eric, den Lehrerinnen und den Eltern an die Organisation OASA und deren Mitglieder und Sponsoren ausgesprochen. Stellvertretend nahm ich den Dank entgegen und reiche ihn nun mit diesem Bericht und ein paar Bildern an Sie, an Euch weiter: „Ahsante sana, Thank you very much, God bless you!!!“



Father Eric überreicht kleine Geschenke an die Schüler mit den besten Noten  
Teacher Juliah und Peninah informieren die Eltern über die Ergebnisse

Und dann: Hurra, hurra!!! Die neuen Matratzen für die Mittagsruhe sind da!!! Und werden nach dem Auspacken gleich mit Hüpfen auf Qualität getestet: Urteil sehr gut! Gute Qualität zu bekommen ist hier nicht sehr einfach und dauert manchmal etwas länger, aber besser zu warten als Geld zu verschwenden.



Ein ganz herzliches Dankeschön an die Menschen in Deutschland, die den Matratzenkauf möglich machten.  
Hubert Senger

## 5. Neuer Pfarrer in Munyu

Etwas überraschend aber für Kenia nicht unüblich, wurde wie im Bericht von Hubert Senger gelesen, die Stelle des Pfarrers im Maria Magdalena Catholic Parish von Munyu neu besetzt. Wir hoffen, dass **Father Eric** sich an unsere Verhandlungsergebnisse mit seinem Vorgänger gebunden fühlt und uns für alle Projekte, an denen die Gemeinde direkt oder indirekt beteiligt ist, ein guter Partner sein wird.

## 6. Zusammenarbeit mit der Maria Magdalena Special School

Aus der **Maria Magdalena Special School** haben wir neue Informationen über die Schülerzahlen erhalten. Einige Kinder haben die Schule verlassen, die 90 Plätze sind aber bereits wieder vollständig besetzt. Wir werden die betroffenen Paten demnächst informieren. Wir bekamen auch eine sehr wichtige Aufstellung über die Altersstruktur der Schülerinnen und Schüler, die zeigt, wie wichtig unsere Idee ist, Wohn- und Arbeitsplätze auf dem Gelände in Gatwanyaga zu errichten, das die MMSS seit geraumer Zeit besitzt. Auch hier kommen die vorbereitenden Arbeiten voran. Der Aushub eines Grundwasserbrunnens sowie erste landwirtschaftliche Aktivitäten sind hier exemplarisch zu nennen. Am Gesamtkonzept wird weiter gearbeitet. Es erfordert jedoch auch noch viel Überzeugungsarbeit, um hierfür Unterstützer auch von kenianischer Seite zu finden.

## 7. Große Pläne für Athi



Die katholische Kirche von Athi, die lange Zeit im Verbund mit Munyu stand, dann jedoch der Gemeinde von Juja Farm angegliedert wurde, ist die Heimat des zweiten Kindergartens, den wir mit unserem **„feeding program“** unterstützen. Mit dem zuständigen Pfarrer, Father Kaiza, arbeiten wir seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Es war immer eine Vision von Father Kaiza, auch in Athi einmal eine Grundschule zu gründen, allerdings wollte er zunächst, dass in der Gemeinde Strukturen geschaffen werden, die eine weitgehende

Selbstverwaltung erlauben. Lange Zeit fehlte es dazu an geeigneten Persönlichkeiten, weshalb die Pläne nie ernsthaft weiter verfolgt werden konnten. Nun scheint mit Mr. Njuguna ein Mann gefunden, der die Motivation und die Fähigkeit mitbringt, an ihrer Verwirklichung zu arbeiten.

Inzwischen wurde tatsächlich – ähnlich wie in Munyu – eine erste Klasse gegründet. Die Gemeinde entwickelt sich insgesamt rasant weiter und so ist die Schülerzahl auch auf 122 emporgeschwollen. Das ist nicht nur eine Herausforderung für uns, sondern auch für die Lehrerinnen und die Gemeindevertreter. Die Räumlichkeiten – allesamt Nebenräume der Kirche – platzen aus allen Nähten, so dass inzwischen sogar im Kirchenschiff unterrichtet wird.

**Baumaßnahmen** sind dringend erforderlich, das Land dazu wurde bereits erworben. Im Moment



Kinder in Athi beim Mittagsschlaf

arbeiten die Beteiligten an einem Konzept und auch an einem Kostenvoranschlag. Wir haben unsere grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, uns finanziell zu beteiligen. Athi war immer auch eine Herzensangelegenheit von Gitte Kortus und so planen wir die Mittel aus ihrem Vermächtnis für dieses Projekt ein. Father Kaiza selbst brachte ins Gespräch, ein neues Gebäude, eventuell die Schule selbst nach ihr zu benennen. Wir hoffen sehr, dass es in Athi schon bald eine „Mama Emmanuel Academy“ geben wird. Dafür sind wir aber dringend auf weitere Geldgeber angewiesen und hoffen darauf, diese zeitnah zu finden.

**Sehr gerne nehmen wir Ihre Vorschläge entgegen, wenn Sie eine Idee haben, wen wir diesbezüglich gezielt ansprechen könnten.**

#### 8. Vereinsangelegenheiten und Personalien

Wir möchten schon heute auf die bevorstehende **Mitgliederversammlung** hinweisen, die am Montag, den **4. April 2011** um 20.00 Uhr voraussichtlich in der Lindenhofschule Senden stattfinden wird. Alle Mitglieder werden fristgerecht eingeladen. Natürlich freuen wir uns auch über Ihren Besuch, wenn Sie (noch) kein Mitglied sind.

Bei dieser Versammlung müssen wir das vakante Vorstandsamt von Gitte Kortus neu besetzen. Der Vorstand schlägt dafür **Sophie Demeter** aus München vor, die im vergangenen Jahr zwölf Wochen in Munyu verbrachte und seither aktiv im Verein mitwirkt. Wir danken ihr schon jetzt für ihre Bereitschaft, das Amt zu übernehmen. Selbstverständlich sind abweichende Wahlvorschläge möglich.

Anfang Juni wird unser Vorsitzender zum siebten Mal nach Munyu reisen, um die Projekte und die Projektpartner zu besuchen und die Weichen für die darauffolgenden Aktivitäten zu stellen.

Wir gratulieren unseren Beiratsmitgliedern Stephanie Senser und Stephanie Brünig zur Geburt ihrer Kinder Raoul und Rouven Senser am 19.12.2010 und Mia Brünig am 22.12.2010. Sie haben unseren Schatzmeister zum doppelt glücklichen Großvater und unseren Vorsitzenden zum glücklichen Vater gemacht.



**„Wer auf einen Baum klettern will, fängt unten an, nicht oben“**  
(Tshi)

Mit den besten Grüßen  
Klaus-Peter Brünig im Namen des Vorstands